

A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Forum auf der Fachtagung
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung
Planung – Aneignung - Gestaltung

LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND
LVR

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Übersicht


- Ursprung des Gedankens
- Ein Bauchladen: Was so alles unter Sozialraumorientierung verstanden wird
- Die diversen Sozialraum-Konzepte und die Jugendhilfeplanung
- Analyse und Beschreibung des Sozialraums
- Wo liegen die Optionen “der” Sozialraumorientierung? Bewertung und Ausblick aus jugendhilfeplanerischer Sicht

LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND
LVR

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Raum - sozial?

- Raum ist eine geografische Größe
- beschreibt ein Gebiet
- „Sozial“-Raum weist darauf hin, dass es in diesem Gebiet auch Menschen gibt
- Warum wird ein geografisches Konstrukt so wichtig für soziale Dienstleistungen?

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Woher kommt die Sozialraumorientierung?

8. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung

Tradition der Gemeinwesenarbeit


LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

8. Kinder- und Jugendbericht

„Strukturmaximen“ lebensweltorientierter Jugendhilfe


- Prävention
- Alltagsorientierung in den institutionellen Settings und den Methoden
- Integration
- Partizipation
- Lebensweltorientierung zwischen Hilfe und Kontrolle
- Dezentralisierung/Regionalisierung

LANDSCHAFTS VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Gemeinwesenarbeit

- „Stadtteilbezogene Arbeit in der Tradition von GWA“ (Hinte)
- projekt- und themenunspezifischer Prozess einer (in der Regel) mehrjährigen Aktivierung der Wohnbevölkerung
- über eine Vielzahl kleinerer Aktivierungsaktionen
- anhand direkt geäußelter und durchaus häufig wechselnder Interessen der Wohnbevölkerung gleichsam eine "Grundmobilisierung" eines Wohnquartiers bewirken
- die dann den Humus für größere Einzelprojekte darstellt.

LANDSCHAFTS VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Lebenswelten und Sozialräume


Lebenswelten junger Menschen

- umfassen u.a. soziale, zeitliche, räumliche und inzwischen auch virtuelle Dimensionen
 - Lebenslagen und Lebensverhältnisse
 - Deutungsmuster und subjektive Sichtweisen
 - Einflüsse aus persönlichen Kontakten (Eltern, Schule, Peer-Group)

⇒ sind etwas hoch individuelles

Sozialräume


- sind nicht individuell
- sondern bestenfalls Bündelungen von Ausschnitten aus Lebenswelten
- junge Menschen bewegen sich in und zwischen abgrenzbaren Wohnquartieren/Sozialräumen, in denen sich ihre Lebenswelten sichtbar und unsichtbar abspielen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Was ist Sozialraumorientierung „heute“?


- stark differenzierte Konzepte
- oft ist unklar, welcher Ursprungsgedanke zu Grunde liegt
- sehr unterschiedliche Raumgrößen werden verwendet

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Was wird alles unter Sozialraumorientierung gefasst?

- Sozialraum als Bündelung subjektiver Lebenswelten
- Sozialraum als Einzugsbereich einer Einrichtung
- Sozialraum als Ressource
- Sozialraum als Budgetgröße
- Sozialraum als Steuerungsgröße
- Sozialraum als Ort, wo soziale Dienstleistungen erbracht werden
- Sozialraum als Ort der Bürgernähe


LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Bündelung subjektiver Lebenswelten

- Bewohner bewegen sich innerhalb einer bestimmten abgrenzbaren Bebauungsstruktur
- Sie nutzen eine gemeinsame Infrastruktur
- teilweise homogene Bevölkerungsstruktur (Milieus)
 - ⇒ hier müssten Bewohner ähnliche Interessen haben
 - ⇒ Probleme müssten sich auf viele in gleicher Weise auswirken
 - ⇒ Hilfen müssten für viele wirksam werden

Größenordnung: 500-4000 Einwohner/innen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf


Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Einzugsbereich einer Einrichtung

- Kindergärten
- Schulen
- Jugendeinrichtungen

⇒ oft Mitglieder aus gleichen Familien

Größenordnung: 3000-7000 Einwohner/innen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 


Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Ressource

- Bürgerschaftliches Engagement
- Nachbarschaftshilfe

⇒ pensionierte Lehrerin gibt Nachhilfe für benachteiligte Jugendliche

Größenordnung: 500-3000 Einwohner/innen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf


Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Steuerungsgröße

- Ausgangspunkt: Welche Hilfen sind richtig?
 - „klassische“ Hilfe zur Erziehung oder hauswirtschaftliche Unterstützung oder nachbarschaftlich aktivierende Hilfe?
- Träger oder Trägerverbund bekommt das gesamte Budget für einen „Sozialraum“

⇒ Ziel: es werden die Hilfen angeboten, die die Familien benötigen, nicht künstlich teure Hilfen durch Träger verlängert

Größenordnung: 5000-30000 Einwohner/innen


LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Budgetgröße

- Unterschiedliche Kosten sollen sich innerhalb des Sozialraums ausgleichen
- Mittel für „fallübergreifende Arbeit“ sollen dabei frei werden
- Fallverantwortliche im Sozialraum bekommen Verantwortung für die Ressourcen

Größenordnung: 15000-30000 Einwohner/innen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung


Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Ort, wo soziale Dienstleistungen erbracht werden

- Bezirke des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD)
- zentral organisierte Dienste erbringen viele Beratungs- und Unterstützungsgleistungen „vor Ort“ (z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe)
- Dezentralisierung von Jugendämtern und Diensten freier Träger

Größenordnung: 1500-8000 Einwohner/innen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 


Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Ort der Bürgernähe und Partizipation

- dezentrale Bürger- und Jugendämter
- Beteiligung (Bau, Jugendhilfe, Bürgerbefragungen)
- Sozialraumkonferenzen mit Betroffenen und Beteiligten

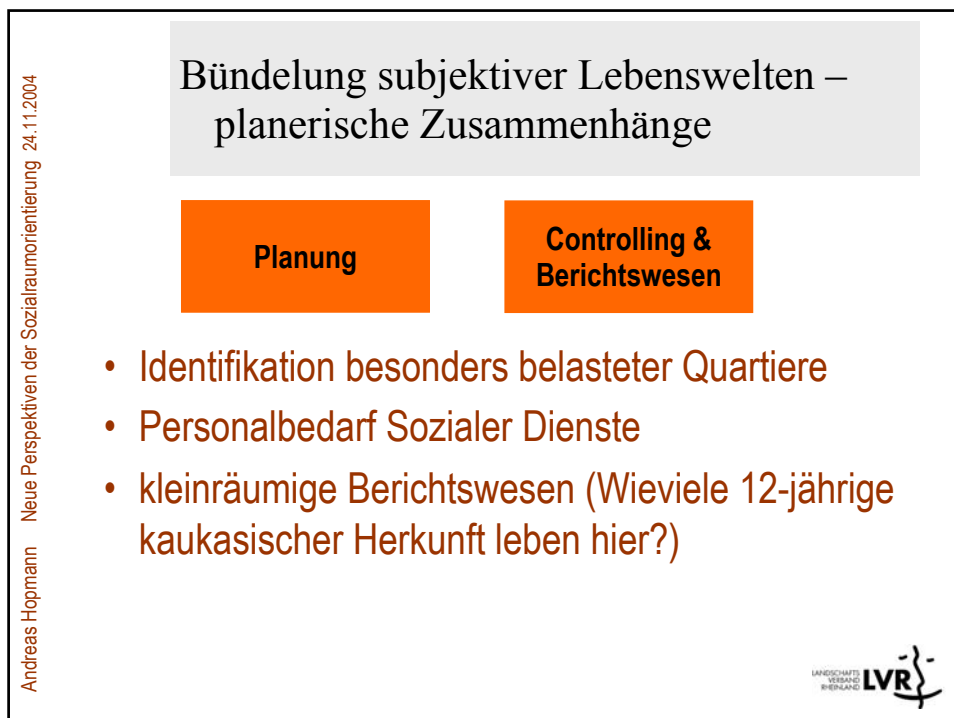
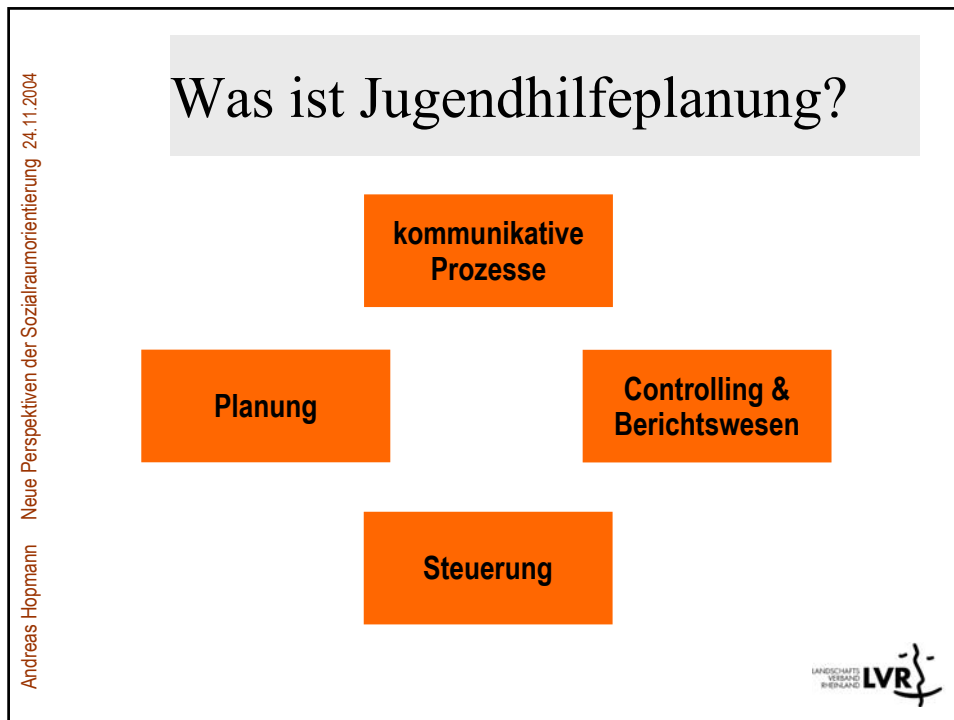
⇒ Erkenntnis, dass bestimmte Probleme vor Ort besser zu klären sind

Größenordnung: 1000-10000 Einwohner/innen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf



A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Einzugsbereiche von Einrichtungen – planerische Zusammenhänge

Planung **kommunikative Prozesse**

- Welche Zielgruppen gibt es im Sozialraum?
- Welche Bedürfnisse und Bedarfe haben diese Zielgruppen?
- Wer wird die Einrichtungen *zukünftig* in Anspruch nehmen?
- Einrichtungen sind oft Anknüpfungspunkt für sozialraumbezogene Partizipationsprozesse

LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND
LVR

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Ressource – planerische Zusammenhänge

kommunikative Prozesse **Planung**

- Welche fallübergreifenden Bedarfe gibt es im Sozialraum?
- Welche Ressourcen der Bewohner lassen sich aktivieren?
- Wer kann diese aktivierende („fallübergreifende“) Arbeit tun, wie viel Personal-Ressource soll dafür zur Verfügung gestellt werden?

LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND
LVR

A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Steuerungsgröße – planerische Zusammenhänge

Steuerung **Controlling & Berichtswesen**

- das System soll sich in weiten Teilen selbst regeln
- Controlling dient der Überprüfung, dass gewünschte Effekte eintreten
- Auf Abweichungen kann z.B. mit Vertragsänderungen gegenüber den Trägern reagiert werden.

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND **LVR**

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Ort, an dem soziale Dienstleistungen erbracht werden – planerische Zusammenhänge

kommunikative Prozesse **Planung** **Controlling & Berichtswesen**

- Experten-Sozialraumkonferenzen
- Bedarfsermittlung
- Zuschnitt von ASD-Bezirken

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND **LVR**

A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialraum als Ort der Bürgernähe und Partizipation – planerische Zusammenhänge

kommunikative Prozesse **Planung**

- dezentrale Angebote
- Sozialraumkonferenzen
- Bedarfsermittlung mit Betroffenen und Beteiligten
- Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Lösung lokaler Probleme

LANDSCHAFTS VERBAND RHEINLAND **LVR**

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Analyse und Beschreibung des Sozialraums

Sozialraumanalysen
Sozialberichterstattung

LANDSCHAFTS VERBAND RHEINLAND **LVR**

Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004
Andreas Hopmann

Sozialraumanalysen

Der Begriff wird nicht einheitlich genutzt:

- Quantitativ
 - Shevky&Bell, 1955
 - Wie sieht die sozio-demografische Struktur aus?
 - Welche besonderen “Problemgruppen” leben hier?
 - Welche Indikatoren für erhöhten Hilfebedarf liegen vor?
- Qualitativ
 - Wie sehen Bürgerinnen und Bürger ihren Stadtteil/ Wohnbereich?
 - Konkrete Fragestellungen raumbezogen mit Betroffenen und Beteiligten bearbeiten.

LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND
LVR

Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004
Andreas Hopmann

quantitative Sozialraumanalyse


- deskriptive Statistik
- Merkmale = Daten, die etwas über die Bevölkerungsstruktur aussagen
 - Abbildung der soziodemografischen Struktur (z.B. Alter, Geschlecht, Einkommen, Familienzusammenhänge, Migrationsaspekte)
 - Abbildung von Sozialleistungsbezügen (Sozialhilfe, Wohngeld, Arbeitsagentur)
- Merkmale werden als Indikatoren für z.B. Hilfebedarfe verwendet (z.B. Anteil ausländischer Bevölkerung)
- kleinräumige Aufbereitung (Datenbank)
- Darstellung in Tabellen und ggf. Grafiken
- stark abhängig von der kleinräumigen Verfügbarkeit von Daten
- Basis für Steuerungsentscheidungen (Priorisierung)

LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND
LVR

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

qualitative Sozialraumanalysen


- Wie sehen Bewohner und Akteure ihr Quartier?
- Methoden v.a. für Kinder und Jugendliche
 - Nadelmethode (Wo haltet ihr euch auf?)
 - subjektive Landkarten
 - Stadtteildetektive
- Methoden, die auch weitere Zielgruppen einbeziehen können
 - Zukunftswerkstatt
 - Stadtteilanalyse (wie sehen die einzelnen Gruppen den Stadtteil)

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialberichterstattung

- Verstetigung der quantitativen Sozialraumanalyse in einem Berichtswesen
- i.d.R. für alle Stadtteile/Quartiere/Sozialräume z.B. einer Kommune
- ermöglicht Rückschlüsse auf den Bedarf an sozialen Dienstleistungen und damit auf Ressourcenbedarf
- Vorteil: Zeitreihen machen Veränderungen sichtbar

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004


Wozu benötigt man diese Analysen und Berichte?

- Grundgedanke: Prioritäten setzen
- „Sozialraumorientierung statt Flächendeckung“
- nach der Analyse erfolgt die Auswahl der primär zu beplanenden Sozialräume

⇒ politisch schwierig durchzuhalten


⇒ kollidiert mit Anspruch des KJHG, alle Aufgaben und Bereich der Jugendhilfe zu beplanen

⇒ grundsätzlich sind Daten planungsunterstützend

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Bewertung und Ausblick

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 


A. Hopmann: Sozialraumorientierung in der Jugendhilfeplanung

Input auf der Fachtagung „neue Perspektiven der Sozialraumorientierung“, 24.11.2004, Fachhochschule Düsseldorf

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Jugendhilfeplanung


- Sozialraumorientierung ist – wie gesehen - primär kein planerisches Konzept
- Jugendhilfeplanung muss aber der örtlichen Struktur der Jugendhilfe folgen
- keine einheitliche Umsetzung von „Sozialraumorientierung“ in der Jugendhilfe
- daher auch deutliche Brüche in der planerischen Umsetzung

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Sozialräumliche Perspektiven


- sind sehr unterschiedlich
- müssen vom jeweiligen Standpunkt aus definiert und mit Sinn und Zielen gefüllt werden
- das sieht u.U. für eine Jugendeinrichtung anders aus, als für eine Sozialpädagogische Familienhilfe
- können auch zeitlich begrenzt sinnvoll sein
- Sozialraumorientierung benötigt Kristallisationspunkte
 - gemeinsame Interessen
 - gemeinsame Aufgaben
 - gemeinsame Zielgruppen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

planen oder steuern?


- Sozialräume, in denen sinnvoller Weise geplant wird, sind tendenziell klein
- im Gegensatz zu steuerungsrelevanten Sozialräumen, die Mindestgrößenordnungen benötigen
- die Konzepte können sich ohne Weiteres ergänzen
- es muss nur deutlich werden, auf welcher Ebene man sich gerade bewegt

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Stärken des Sozialraumkonzeptes aus jugendhilfeplanerischer Sicht

- a) kommunikative Prozesse
- b) Optionen für Beteiligung und Aktivierung
- c) wesentliche Ergänzung zu den „versäulten“ aufgabenbezogenen Planungsperspektiven
- d) ggf. Schnittstelle zu anderen Planungsbereichen
- e) Bürgernähe

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND 

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

kommunikative Prozesse im Sozialraum

- sozialraumbezogene Planungsgruppen
 - mit Experten
 - mit Beteiligten
 - mit Betroffenen
- aufgabenbezogen oder –übergreifend
- ggf. als kontinuierliche „Sozialraumkonferenzen“

⇒ wichtig: Ziel- und Aufgabenbezogenheit

LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND
LVR

Andreas Hopmann
Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Beteiligung

- Beteiligung braucht Anknüpfungspunkte
- das Quartier könnte einer sein
- für Betroffene und Beteiligte ist das direkte Umfeld „greifbar“
- konkrete Angebote, die unter Beteiligung der Nutzer gestaltet werden, sollten eine Qualitätssteigerung erfahren
- Kooperationen mit Einrichtungen und Diensten sind sinnvoll und möglich

LANDSCHAFTS-
VERBAND
RHEINLAND
LVR

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Der Sozialraum als Schnittstelle der Aufgabenbereiche der Jugendhilfe

- Jugendhilfe ist „versäult“ organisiert
- im Sozialraum treffen die Akteure der unterschiedlichen Bereiche der Jugendhilfe und auch der Kooperationsbereiche aufeinander
- eine Matrix aus aufgaben – und sozialraumorientierter Jugendhilfeplanung kann die „Versäulung“ zu überwinden helfen

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND **LVR**

Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Matrix-Planung

	Sozialraum A	Sozialraum B	Sozialraum C	Sozialraum D
Aufgaben der Jugendarbeit				
Aufgaben des ASD				
Aufgaben der Tagesbetreuung von Kindern				
weitere Aufgaben der Jugendhilfe...				
Kooperationsbereiche der Jugendhilfe				

LANDSCHAFTS-VERBAND RHEINLAND **LVR**


Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

Bereichsübergreifende Planung

- andere Bereiche planen auch: Bauverwaltung, Schulverwaltung, Nahverkehr
- der Sozialraum bietet hier eine gemeinsame Planungsgröße
- und konkrete Planungsprojekte

⇒ Langwierige Abstimmungen über gleiche Sozialraumzuschnitte sind dabei nicht hilfreich

⇒ inhaltliche Übereinstimmungen sollten im Vordergrund stehen



Andreas Hopmann Neue Perspektiven der Sozialraumorientierung 24.11.2004

dezentrale Jugendämter

- Wege zur Verwaltung werden verkürzt
- verstärkt die grundsätzlich bereits sozialräumliche Ausrichtung sozialer Dienste
- „noch stärker mitbekommen, was vor Ort los ist“

⇒ aber: nicht jede/r möchte gesehen werden, wenn er/sie zum Jugendamt geht

⇒ interne Zusammenarbeit wird nicht unbedingt gefördert

